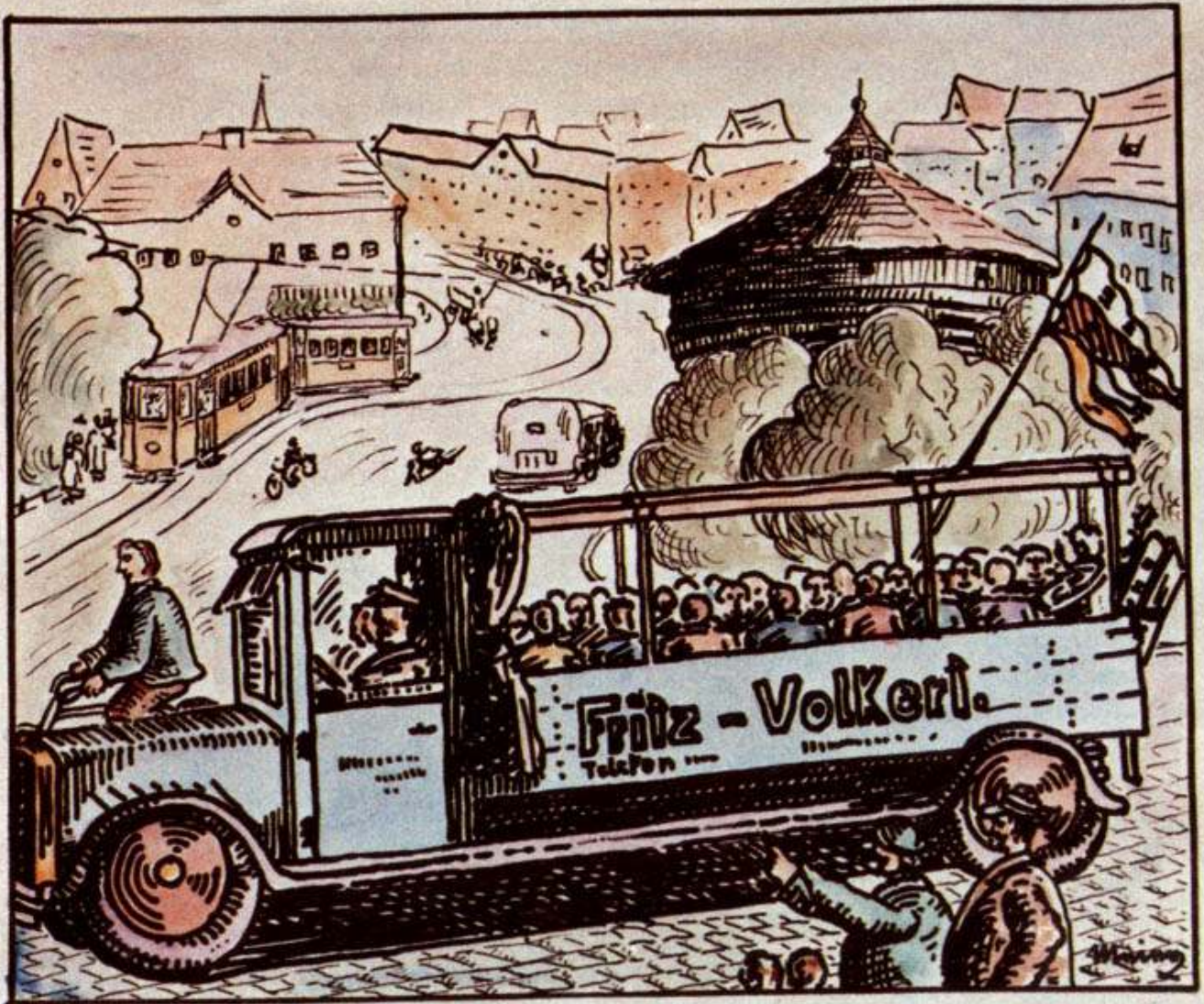


Mittwoch, 2. September 1931.

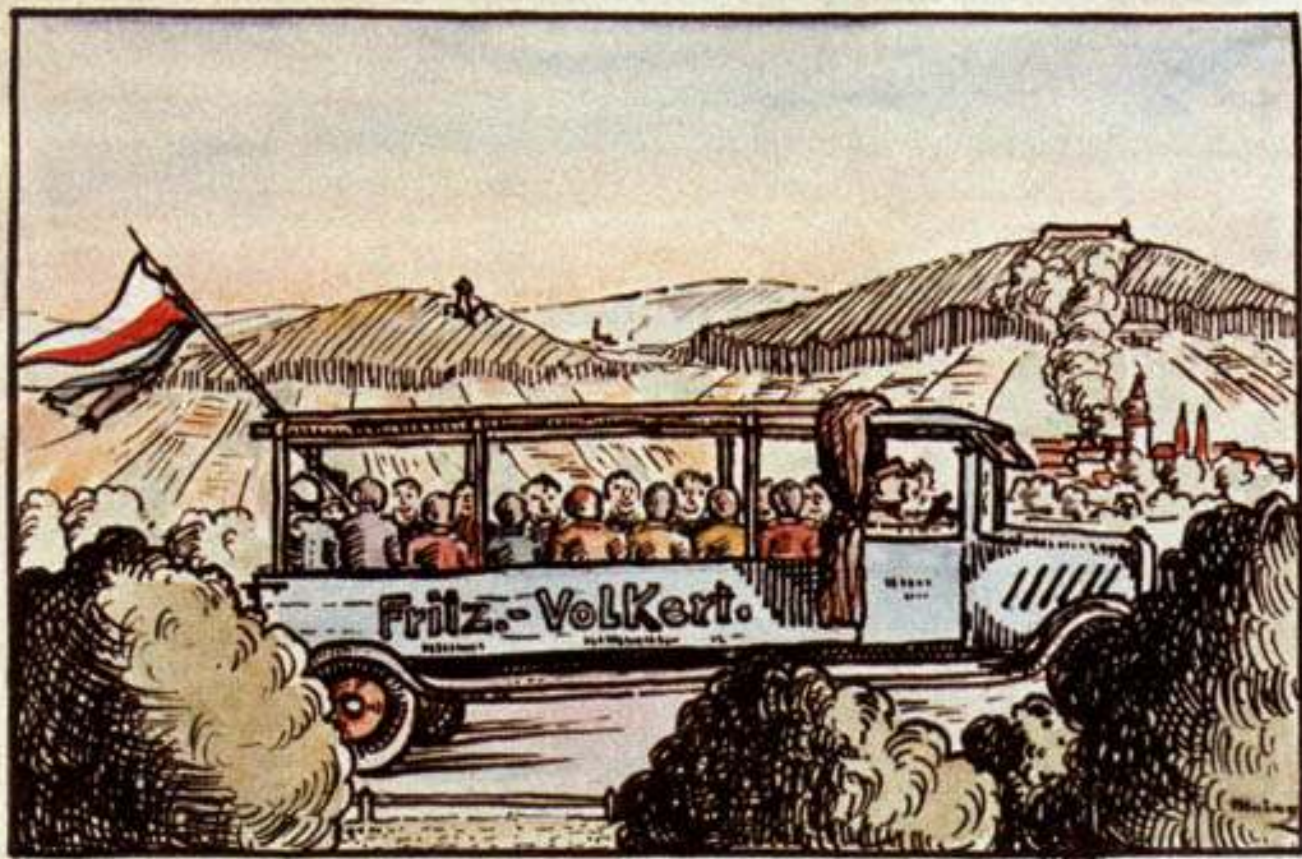


im Kesselplatz haben schon viele
 Eltern. Langsam werden wir
 auf das Auto konzentriert. Alle
 alle können sind, sind zu-
 gesagt. Jetzt fängt der Motor zu brummen
 und zu pfeifen an. Hier ein Rint und wir fah-
 ren los. Zum letzten Mal können wir unseren
 geliebten Eltern winken. Grüßen von der Erde



führt das Auto und mit freudigen Tönen und
 Klängen geht es über die Stadt und hinaus. Außer-
 halb der Stadt begrüßt uns ein grüßendes Rind-

verfolgt. Langsam haben ihr Pferd, welche
 in Massengruppe fortziehen. Links und rechts
 der Straße im Tal. Der Lärmen, etwa 200
 bis 300 m, marschieren nicht zwei Takt.
 Die Spitze des Heeres bildet ein Putschführer
 von fünf Mann. Auf jeder Seite marschieren. Ost-
 bänne führen an und vorbei. Die Tonne ist
 ein Lärm der Motten gegeben und laut und



freundlich an. Unter Tschobur Lärmen wir
 eine schnelle Reaktion. Es fröhlich ist für
 die der Frau Lärmen wir auf die. Mitte und Gruppe
 sind am Platz. Es geht die Fahrt lustig weiter.
 Bald erblicken wir die Mülzburg. Mülhausen
 führt das Auto den Berg an. Der Motor
 schreit. Mit voller Gemütskraft fahren wir
 in den Lärmen. Jetzt unter der Fähr: „Ab-“

frühen! Koffer oben anhängen!" Kleider und
andere Dörfer kommen in einen Koffer, Koffer
und Dörfer in Koffer. Koffer müssen wir
einen Kofferang im die Dörfer. Dann fort-
fahre Mittagsschlafen wird auf gefahren. Ist
gut. Koffertrinken. Koffertrinken. Koffertrinken.
In der Koffertrinken werden alle Dörfer Koffer-
geföhrt. Dann müssen wir das Abendbrot ein.



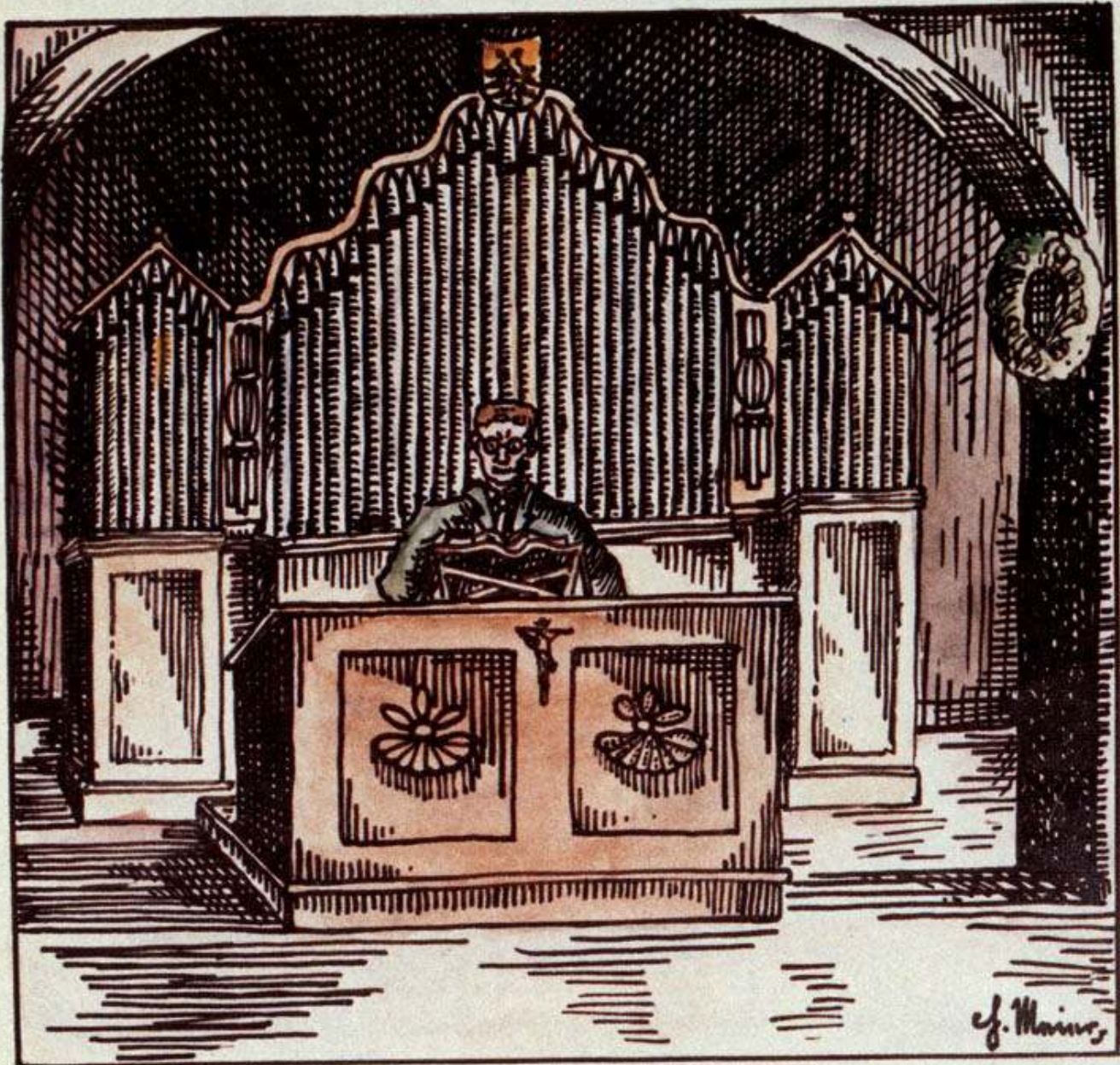
Nach demselben spielen wir schneidige Koffer
auf der Koffertrinken. Ein geföhrt Koffer
fahre die Koffer zu. Bald gehen wir ins Bett. Das
Lager ist fort, die Dörfer aber zum Koffer.
Koffer ab weiter bis Mittag. Die Koffertrinken
fahre Lager und geföhrt Koffer. Endlich kann
man einpflanzen.



Sonntag, 20. September 1931.



im Gottesdienst steht ab heute
in der Längsorgel. Die Orgel
für alle Gottesdienste steht
auf der Empore. Ein junger



Die Orgel steht im Chor des Gottesd. Die
Orgel ist mir von der Orgelmannschaft
gegeben. Die Orgelmannschaft spielt die
Orgel sehr gut. Die Orgel ist im Chor
stehend und mit der Orgelmannschaft
zusammen. Die Orgelmannschaft ist

über ist und wie die Kinder anheften, kom-
men einige Äpfel von der Gabelnackel zu-
rück, die der Junge Lefter wieder aufhebt
gibt, um die Äpfel in seine Hände zu lö-
sen. Sie haben die Äpfel voll Pflaumen
und Äpfel und erzählen, daß sie zum-



hinführen einige Obstbäume stehen
festen. Niemand hat sie bemerkt. Die Au-
mucken sind also jetzt freigelegt von
Lefter. Darauf haben wir das Obst-
sammeln in. Es gibt Äpfelbäume mit
großen Äpfeln. Am Nachmittag haben wir
spielen und malen. Das ist gut,

krieglichen Abenteuern heißt es zu unserer
 Entschreibung: "Hörst! Ich bin ein Krieger".
 Die jüngsten der Rufe waren wir in den
 Krieger und waren und inwilling in
 den "Krieg". Du, was ist das? Die Krieger
 sind es kommen zwei Gefährten die
 wir Gefährten und haben, haben. Plötzlich
 kommt eine Gefährte durch den Wald,



Dann wir haben in den beiden Gefährten
 einen Krieger und einen Krieger. Der
 der sie bei den Gefährten gesehen sind
 übersehen sie sich die Krieger. Diese
 gingen wir die Krieger.



Dienstag, 10. Mai 1932.

Es ist heute aus meinem Leben
plötzlich, bemerkt ich zu mir =
nun großen Entschlossenheit, daß



es kriechen wegen und stört. Alle haben
noch einen Witz für sie und fortig zu.
Gleich haben alle zusammen, um den Tisch-
fuß in Ordnung zu bringen. Dann haben
sie heute Zimmerdienst haben, einen Läufer
und einen den Gang. Nach dem alles gut ist
und gegessen ist, haben wir das Frühstück

Freitag, 13. Mai 1932.



in Komma brühtes frische warm vom
blauen Himmel herin. Am
Donnerstag haben wir Schlangen
auf im Ernen unterricht. Ich will
sorgfältig die Zeit. Auf dem Wege haben wir ma =



der sind zuiguen. Mein, Baumfreund und ich
haben von der letzten Jungfrau aus der
Kloster der Mülzburg. Die haben uns fast ganz
verleitet; denn die Komma brüht süßlich mit
im freien Rhythmus. Bald werden wir die Baum
brennen. Auf zwei Hunden werden wir zum
Kuffsteinen gehen. Die haben alle die =

von und gegen und neben in der Aufstellung im.
 Turnus gegen wie gleich wieder wie die Location
 und neben weiter. Es kommt jedoch nicht mehr
 lange, so sind wir mit unseren Zeichnungen
 fertig. Ich will gehen wir nun unsere Kleider
 an, nehmen unsere Taschen und gehen hinab in
 den Lärhof. Keiner sind wir dort unangehört,



so nicht ins die Willkür der freien Lust
 zum Abendbrot. Nach dem Essen gehen wir
 hinaus gleich ins Bett. Bald ist alles still im Schlaf-
 saal; denn die Gäste des Tages hat uns schon
 verläßt. Einige aber empfinden noch, daß die
 ganze Abendstimmung in die "Lied" zu bringen,
 aber ungenügend.



Samstag, 21. Mai 1932.

nütze haben wir wieder die be-
rühmte "Morgengymnastik". Der



heute Donnerstag schlief ich ein wenig.
Gleich nach dem Mittagessen gehen wir heute
gleich wieder ins Bad nach Dinslaken. Obwohl
Fräulein Eyenbach mir dabei ist, ist es heute
schon nicht so schön wie gestern. Eyenbach ist heute
schon gekommen, ist die Badeanstalt noch
geschlossen. Wir müssen also zu Fuß
gehen. Einziges Problem ist, dass wir
nicht in der Zeit ins Bad. Auf das Bad
ist heute viel kälter als gestern und die



Komme anerkennst sich zu oft finken den Worten.
 Und wie Ihr nun finken wir werden auf
 ein Ding. Das ist der Abendessen ist finken-
 grobe. Und der liebe "Gobal" macht uns finken-
 in der finken und finken. Aber wie wir "Gobal"
 finken und die anderen finken finken-
 der finken finken. Das "Gobal" mit seinen
 finken finken finken finken finken finken
 "finken finken" und seinen finken finken finken
 wir um finken. Das ist der finken finken-
 finken finken wir in der finken. Das finken finken finken
 finken der finken finken finken.



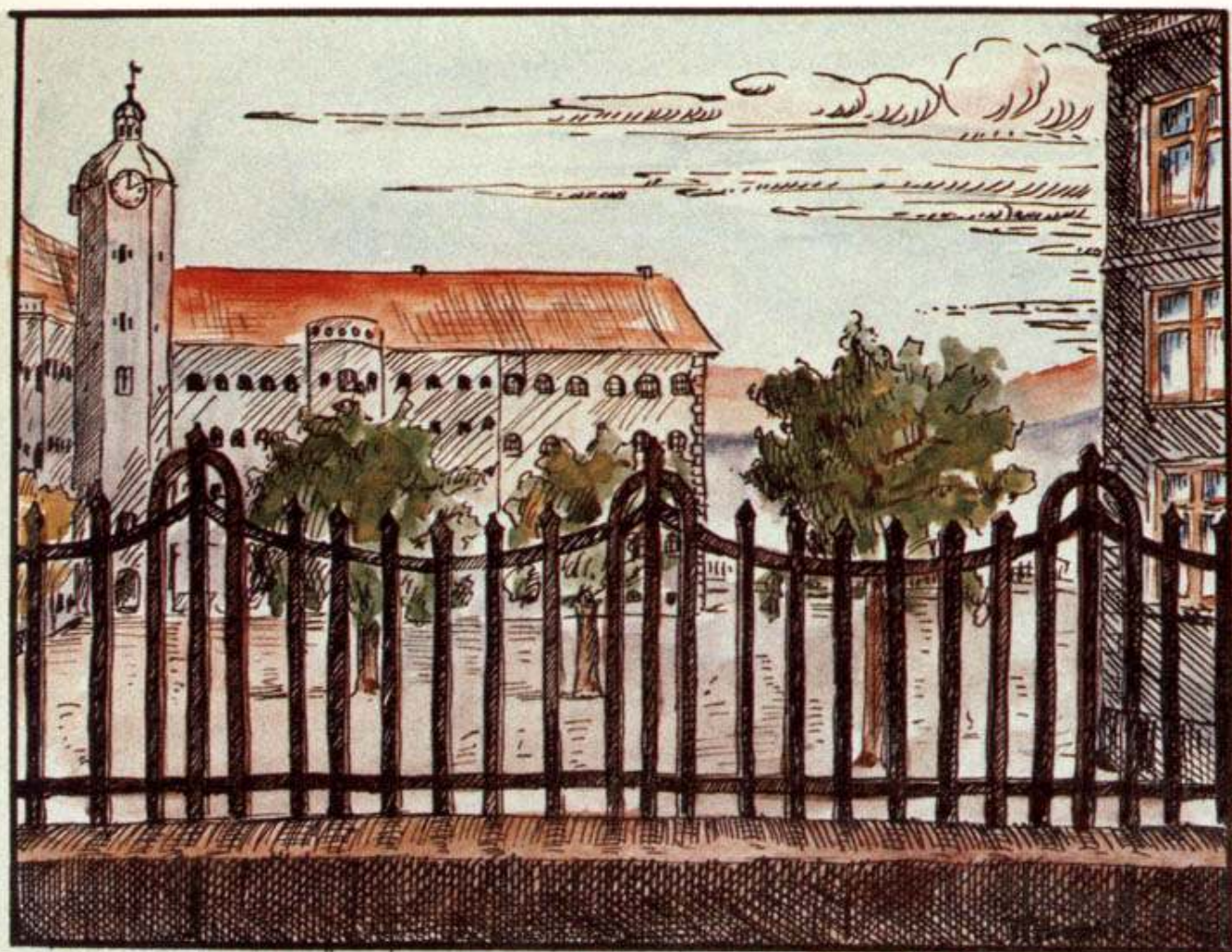


Freitag, 27. Mai 1932.

am Donnerstag müssen wir alles
aufräumen und unsere Koffer
packen. Auf dem Mittagessen
nehmen wir unsere Koffer und gehen damit
in den Hof, um auf das Auto zu warten. Auf
einmal spricht einer: "das Auto kommt!" Es



ist aber das Auto der Klaffe Übel. Wir bringen
aber noch nicht mehr lange auf das inszenieren
warten; denn nach fünf Minuten können wir
schon zum Fotografieren. Das Gerede wird schnell
erstickt. Zum letzten Mal steigen wir die "Stuf-
feln" hinunter. Unten steht das Auto bereit und
wir steigen ein. Der Motor fängt und das Auto



pfand es finet in die blühende Jahreszeit =
 steht. Die Dämonen fliegen über den und vor-
 bei. Die Mückensiedelung ist für den Blick-
 ren. Mit raschem Tempo fahren wir auf der
 schwebenden Straße dahin. Fünf Kilometer vor
 Hüniburg! Wir haben Eisenbahn vor uns. Es
 geht von der Stadtmauer von Hüniburg mit-
 lang dem Eisenbahnweg. Bald ist der Ort er-
 reicht. Eine große Eisenbahn steht hier und vor-
 an auf ihre Gleise. Mehr von Eisenbahn des
 Winterfeld! Nichts gibt es zu erzählen. "Ach!"
 haben ich abends in meinem Bett nun ist
 die schönste Zeit vorbei und die Großstadt fast
 und wieder in die Arme geschlossen!"